

Realschulprof. Dr. A. Praetorius, Privatdozent für physikalische Chemie an der Technischen Hochschule in Wien, ist der Titel eines a. o. Prof. verliehen worden.

Es wurde berufen: Prof. Dr. G. Fester auf den Lehrstuhl für industrielle Chemie an der Universidad Nacional de Litoral in Santa Fé (Argentinien).

Die öffentliche chemische Untersuchungsstation Dr. K. Brauer (vorm. Dr. Wackenroder) in Kassel konnte auf ihr fünfzig-jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist im Jahre 1872 von Dr. Wackenroder, einem Sohn des Geh. Hofrats und Universitätsprofessors Dr. phil. et med. Wackenroder, errichtet worden. Im Institut befand sich noch ein interessanter Schriftwechsel zwischen Wackenroder und Goethe sowie Liebig. Die ersten Briefe sind von einer Reihe von Jahren dem Goethe-Archiv übergeben worden. Das Institut befand sich zunächst in Bernburg und wurde dann nach Kassel verlegt. Gleichzeitig sind 10 Jahre verflossen, daß Dr. K. Brauer, der von der Polizei, der Handelskammer und dem Hauptzollamt zu Kassel öffentlich angestellt oder vereidigt ist, das Institut leitet. Im Jahre 1918 ist dasselbe durch Angliederung des technisch-chemischen Laboratoriums Kassel und der agrisch-chemischen Untersuchungsstation Dr. Uffelman vergrößert worden, die als besondere Abteilung „Vereinigte chemische Laboratorien Dr. Uffelman und Dr. Brauer“ weitergeführt werden. Das Institut ist in weitesten Kreisen der Industrie, des Handels und der Wissenschaft im In- und Ausland sehr angesehen.

Gestorben sind: Dr. M. Goldschmidt, Hamburg, Inhaber des Offentl. Chem. Laboratoriums Dr. Carl Meyer, am 9. 12. — Dr. W. Lippert, Halle (Saale), Fabrikbesitzer, im 53. Lebensjahre. — Prof. Dr. G. Lunge, Zürich, am 3. 1. im 84. Lebensjahre (vgl. untenstehenden Nachruf; ausführlichere Würdigungen des Verstorbenen finden sich Angew. Chem. 22, 1825 [1909] und 32, 281 [1919] (mit Bild)). — Dr. A. Schaitberger, Chemiker der Siemens-Schuckertwerke, Nürnberg, am 27. 12. — Dr. G. M. I. Schrader, Mahlsdorf, am 23. 12.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Hamburg. Sitzung am 15. 12. 1922 im Chemischen Staatsinstitut. Anwesend 44 Mitglieder und 53 Gäste. Vors. Prof. Rabe

eröffnete um 8 Uhr die Sitzung und erteilte Herrn Prof. Remy das Wort zu seinem Vortrag über: „Katalytische Wirksamkeit von reinen Metallen und deren Legierungen“. Redner führte etwa folgendes aus: Die Wirksamkeit von Kontaksubstanzen ist von einer größeren Anzahl von Faktoren abhängig. Um diese aufzufinden, sind vergleichende Versuche in erheblicher Anzahl an Stoffen, die zueinander in ganz bestimmten Beziehungen stehen, notwendig. Dies setzt eine Versuchsmethodik voraus, die es gestattet, schnell und einfach sicher reproduzierbare Messungen der katalytischen Wirksamkeit auszuführen. Eine solche wurde beschrieben und die Ergebnisse der Versuche mitgeteilt. Als Katalysatoren wurden zunächst die sechs Platinmetalle gewählt, weil diese neben ausgeprägter katalytischen Fähigkeiten individuell stark verschiedene Arten der Äußerung dieser Fähigkeiten haben. Außer den reinen Platinmetallen gelangten sämtliche zwischen diesen möglichen binären Kombinationen (Legierungen) zur Untersuchung. Die Wasserbildung aus durch Wasserstoff, Sauerstoff oder Stickstoff verdünntem Knallgas wurde in ihrer Abhängigkeit von der Art der verschiedenen Metalle und ihrer Legierungen untersucht. Es zeigte sich, daß bestimmte Gesetzmäßigkeiten existieren, deren genaue Kenntnis es ermöglichen wird, die Wirksamkeit von nach gewissen Regeln zusammengesetzten Kontaksubstanzen im voraus anzugeben. Von besonderem Interesse waren Versuchsergebnisse, die zeigten, daß es möglich ist, durch Legierung mit geeigneten, katalytisch gänzlich unwirksamen Stoffen, die in großem Überschuß zugegen sein können, die katalytische Wirksamkeit eines andern unter bestimmten Bedingungen nicht nur zu verringern, sondern sogar unter Umständen noch erheblich zu verbessern.

In der darauffolgenden geschäftlichen Sitzung wurde eine Satzungsänderung beschlossen. Schluß 10 Uhr.

Fachgruppe für die Kaliindustrie.

Versammlung am Sonnabend, den 20. 1. 1923, in Hannover, Eggerssche Weißbierstube, Georgsplatz 7.

Gebührensätze für Analysen.

Der Ausschuß des Vereins deutscher Chemiker für die Festsetzung der Zuschläge hat am 5. Januar beschlossen, die Zuschläge zu dem gedruckten Gebührenverzeichnis von 4400⁰⁰/₁₀₀ auf 6700⁰⁰/₁₀₀ zu erhöhen. Dr. H. Alexander. Prof. Dr. A. Binz. Prof. Dr. W. Fresenius. Generaldirektor Dr. A. Lange. Prof. Dr. A. Rau.

Am 3. Januar verschied in Zürich

Prof. Dr. Georg Lunge

Altvorsitzender und Ehrenmitglied unseres Vereins

im hohen Alter von fast 83½ Jahren. Mit ihm ist ein Forscher und Lehrer dahingegangen, der wie wenige andere durch seine ebenso tiefgründige wie umfangreiche Lebensarbeit die Industrie befruchtet hat. Ihm vornehmlich dankt die anorganische Industrie die Durchbildung ihrer chemischen Methoden und in deren Gefolge die Einführung wichtiger apparativer Verbesserungen.

Besonders fruchtbringend gestaltete sich sein Wirken durch seine hervorragende Befähigung zu Lehrberuf und Schrifttum. Dies bekunden seine zahlreichen Schüler, die sich heute in führenden Stellungen befinden und neben der erstaunlich großen Zahl von Einzelwerken und Aufsätzen vor allem seine Handbücher, die, eine Fundgrube reichen technischen Wissens, mit ihrem klaren Stil ihrem Verfasser für alle Zeiten den Ruf des Altmeisters und Klassikers der chemischen Technologie bewahren werden.

Der Verein deutscher Chemiker hat ihm noch mehr zu verdanken. Lunge gehört zu seinen Gründern, hat im Jahre 1890 auch den Vorsitz innegehabt und hat oftmals auf den Hauptversammlungen, zuletzt im Jahre 1904, die neuesten Ergebnisse aus dem weiten Gebiete seiner Forschung vorgetragen. Lediglich sein leidender Gesundheitszustand, der ihn ja auch 1907 zum Rücktritt von seinem geliebten Lehramt zwang, hat ihn dann, wie er uns immer wieder versicherte, zu seinem eigenen größten Leidwesen von dem Besuche unserer Hauptversammlungen ferngehalten. Einen Teil seiner Dankesschuld hat unser Verein dadurch abgetragen, daß er Lunge im Jahre 1903 zu seinem Ehrenmitglied ernannte.

Wenn er als solches für immer in den Listen des Vereins geführt wird, so ist dies nur das äußere Zeichen dafür, daß sein Andenken fortleben wird, so lange es eine von der Wissenschaft durchdrungene chemische Technik nach seinem unvergleichlichen Vorbild gibt.

Verein deutscher Chemiker e. V.